

- * *U. lomvia* (L.) — Långvia, Svartfugl.
- * *U. rhingvia* Brünn. — Hringvia.
- * *U. Brünnichii* Sab. — Stuttnefja.
- Mergulus alle* (L.) — Haftidrill.
- * *Fratercula arctica* (L.) — Lundi.
- Urinator torquatus* (Brünn.) — Himbrimi, Brusi.
- * *Urinator lumme* (Gunn.) — Lómur.
- * *Colymbus auritus* (L.) — Sefönd.
- C. nigricollis* (Brehm) — Sefönd.
- C. griseigena* Bodd. — Sefönd.

Zum Vogelschutz.

Von Otto Seege=Juiſt.

In Freiherr von Berlepsch's Buch „Der gesamte Vogelschutz“, diesem trefflichen Werkchen, teilt der Verfasser mit Recht die verschiedenen Feinde der zu schützenden Vögel in absolute Feinde und außerdem in solche, welche an und für sich meist harmlose Tiere, unter gewissen Umständen aber lokal schädlich werden können. Zur zweiten Klasse rechnet er Eichhörnchen, Siebenschläfer, Krähen und hin und wieder auch Schwarzdrossel und Star, bemerkt aber, daß an den verschiedenen Örtlichkeiten und unter den verschiedenen Verhältnissen immer erneute Feinde entstehen können. Zu diesen möchte ich auf den Nordseeinseln noch den Fgel rechnen.

Die Inseln sind ungemein arm an ursprünglich einheimischen Säugern, es sind Feld-, Haus- und Zwergmaus, zuzurechnen sind ihnen vielleicht auch noch die auf Vorkum vorkommende Zwergspitzmaus, Waldmaus und Wasserratte; an eine zufällige Einschleppung ist zu denken bei der Wanderratte und dem Wiesel (auf Norderney), während die Wildkaninchen vor Jahrhunderten eingeführt, aber inzwischen wieder (bis auf Vorkum) ausgerottet sind. Neuerdings ist noch der Hase ausgesetzt, dessen starker Vermehrung durch regelmäßig stattfindende Treibjagden Einhalt gethan wird. Absichtlich oder zufällig eingeführt ist endlich auf fast allen Inseln der Fgel.

Vor acht Jahren führte ich den stachlichten Burschen in zwei Bärchen zum größten Gaudium der insularen Jugend, die natürlich nie oder doch nur aus Erzählungen von der Existenz des „Schweinigels“ gehört hatte, auf Juiſt ein, und zwar beabsichtigte ich der Ausbreitung der in manchen Jahren in enormer Häufigkeit auftretenden Feldmaus entgegenzutreten. In wenigen Jahren vermehrte sich der Geduldete dank der günstigen Lebensbedingungen — reichliche Nahrung, dichtbestrauchte Dünenhäger, keine Feinde — rapide, sodaß er sich sehr häufig in

den ausgestellten Katzenfallen fing. Zwar glaubt man, daß er unter den Mäusen stark ausgeräumt hat, aber nun kommt die Rehrseite. Längst bekannt ist ja, daß er gelegentlich zum Eierdieb wird, auch den Nestjungen nachstellt, und im Binnenlande mag der angerichtete Schaden weniger erheblich sein und der Nutzen, den er durch Vertilgung von Mäusen 2c. bietet, den Schaden erheblich aufwiegen, auf unseren Inseln ist das gewiß nicht der Fall, und unbestritten richtet er hier unter der Vogelwelt großen Schaden an.

Während der Brutperiode unserer Vögel bemerkt man überall an den Brutstätten die charakteristischen Fährten unseres Buschfleppers, und manche Eischale zeugt von seiner diebischen Thätigkeit. Er verschmäht ebensowenig die Eier unserer großen Strandvögel wie diejenigen der Lerche und anderer kleiner Erdnister. Unsere Inselaner wissen genug von seinen Streichen zu erzählen, und besonders auch auf Borkum klagte mir der Vogelwärter von dem Überhandnehmen dieses Spitzbuben, der ihm seine Möveneier streitig macht. „Keinen Morgen kann ich meinen Rundgang durch das Revier machen, ohne nicht eine ganze Anzahl ausgeöffneter Eier aufzufinden, und oft genug habe ich den Missethäter bei der Arbeit gesehen und ihm den Garaus gemacht“, erzählte er mir. Die Sylter waren ebenfalls schlecht auf ihn zu reden; auch sie kennen ihn als Dieb und Mörder; außerdem wurde mir dort von den verschiedensten Seiten versichert, daß er sich „dicknäsfig“ in die Nisthöhlen der Brandgänse (*Tadorna tadorna* [L.]) lege, um sich in dem warm gepolsterten Dunennest nach seinen Raubzügen dem behaglichen Geschäfte des Verdauens hinzugeben. In wie weit sich diese Angaben bewahrheiten, vermag ich nicht zu beurteilen; jedenfalls aber genügen seine im großen betriebenen Räubereien, um dem sonst als harmlos geschilderten Einsiedler scharf auf die „Nase“ zu sehen.

Noch will ich bemerken, daß ich im allgemeinen den Vogel geschont wünsche, besonders in Gegenden, wo er durch Vernichtung gefährlicher Reptilien (Kreuzottern) großen Nutzen schafft, oder wo er der Mäuseplage entgegentritt, ohne sonst erheblichen Unfug anzurichten, aber wie gesagt: alles am rechten Platz. Auf den Inseln ist er es nicht. Und nun möchte ich mit den Worten v. Berlepschs schließen: Für diese Kategorie möchte ich ein gutes Wort einlegen und sie nur da, wo sie durch zu starke Vermehrung das Gleichgewicht in der Natur zu stören beginnen, bis auf das erforderliche Maß reduziert wissen.

Ein Beitrag zur Naturgeschichte der Laubenvögel.

Von Emil Weiske.

(Mit zwei Schwarzbildern, Tafel III und IV.)

Während meines langjährigen Aufenthaltes in Australien, besonders Queensland und Britisch Neu-Guinea, haben mich vor allem die Paradiesvögel, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg

Artikel/Article: [Zum Vogelschutz. 40-41](#)